Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 ℳ — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 ℳ 50 ₰.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 ₰.

Nr. 1. Sonnabend, den 1. Januar. 1887.

Zum Jahreswechsel.

Das alte Jahr hat seinen Lauf beendet. Jetzt, da wir an der Schwelle des neuen auf die verflossenen Monate zurückblicken, erscheinen sie uns nur als eine kurze Spanne Zeit, in denen wohl Manches begonnen, aber Wenig zur Vollendung gelangt ist. Es war ein sehr, sehr aufregendes Jahr, das Jahr 1886. Die Welt, und nicht zum mindesten Deutschland, ist wenig aus der Erregung herausgekommen. Wieder und wieder drängte sich die Frage auf die Lippe: „Wie wird es werden?", aber selten nur erfolgte die Antwort. In dem Hangen und Bangen, in dem Harren und Hoffen auf die erlösende Entscheidung gingen die Wochen und Monde dahin, schwand das ganze Jahr. Nun stehen wir an seinem Ausgang, und immer noch fragen wir: „Wie wird es werden?" Jeder Brust will es scheinen, als komme eine große Völkerkatastrophe näher und näher; wir wissen nicht, wann oder wo sie herein brechen wird, aber das Gefühl, daß sie dereinst erscheinen wird, wird stärker und stärker. Wir freuen uns, daß wir vom nun abgelaufenen Jahr nicht durch Krieg und Kriegsnoth heimgesucht worden, daß wir vom Schlimmsten verschont geblieben, trotzdem es zeitweise mit unheimlicher Deutlichkeit auf dem Wege des Friedens auftauchte, und deshalb sagen wir 1886, trotz der Stürme, die es gebracht, Lebewohl wie einem guten Freund, mit dem wir lange Zeit zusammengekämpft und gearbeitet. Das Bittere, welches wir im Verlauf des Jahres erfahren, wird vergessen beim versöhnenden Abschluß; uns bleibt nur die Erinnerung an das empfangene Gute. So scheiden wir in Frieden vom alten Jahre.

Das Jahr 1886 war reich an tragischen Ereignissen, die mit elementarer Wucht die Völker trafen. In diesem Abschiedsgruß an das alte Jahr wollen wir nur zwei der bedeutendsten Gedanken, die uns so recht eindringlich lehren, wie nichtig menschliches Glück und menschliche Größe! Die Erinnerung daran war zwar schon halbverwischt, aber jetzt beim Rückblick auf das alte und beim Eintritt in das neue Jahr steigt mit voller Gewalt wieder die Pfingsttragödie vor unserem geistigen Auge auf, gedenken wir wiederum des erschütternden Todes des unglücklichen Ludwig's II., Königs von Bayern; sie wirkt jetzt besonders tief. Wer will klagen über wechselndes Geschick hier auf Erden, wo selbst die Großen der Erde von solchen Schlägen betroffen werden? Und wenige Monate nur nach dem Tode des Beherrschers des Bayernlandes traf die Katastrophe einen anderen Fürsten, der seinen Namen vor ganz Europa geehrt und berühmt zu machen gewußt, den Fürsten Alexander von Bulgarien. Schwere Leidenstage, wie der gewöhnliche Mensch sie nur selten erlebt, brachen über den tapferen Fürsten herein, die mit solcher Stärke von ihm wohl niemals geahnt waren. Lange, lange Zeit ist ganz Europa durch diese beiden Ereignisse in tiefster Erregung gehalten, und namentlich das deutsche Reich hat an dem Geschick der beiden Fürsten die innigste Theilnahme genommen. Wiederholt auch gellte drohendes Kriegsgerücht durch die Lande, und so leicht die Beunruhigung entstanden, so schwer folgte wieder die Ruhe, welche dem Vertrauen auf die Andauer des Friedens entspringt.

Ungelöst ist die Frage einer langen Fortdauer des Frieden's, wenn Kaiser Wilhelm's ehrwürdige Heldengestalt uns auch dies köstlichste Gut für die gegenwärtige Zeitperiode sichert, ungelöst ist auch so manche Frage noch in der Entwickelung unseres deutschen Vaterlandes. Unter lebhaften parlamentarischen Kämpfen traten wir in das Jahr 1886 ein, unter gleichen Zeichen scheiden wir aus ihm. Die Lösung der Steuerreform und die Einführung des Branntweinmonopoles war es, welche beim Eintritt in das Jahr die Tagesdiscussion beherrschte, die Reichs-Militärvorlage steht an der Spitze der Erörterungen beim Scheiden aus dem Jahr. Und um diese beiden wichtigsten Gesetze schlangen sich manche kleinere, aber immer noch hochbedeutsame Gesetzesfragen, über die der Streit hin- und herwogte. Wie der äußere, so schien auch der innere Friede dann und wann bedroht, die Gefahr eines Conflictes in naher Aussicht. Immer wieder aber ging der Sturm vorüber, es zeigte sich, daß das deutsche Reichshaus viel zu fest gefügt ist, als daß einzelne Stürme es erschüttern könnten. Vieles bleibt, wie gesagt, in seiner Lösung der Zukunft vorbehalten: mag uns das neue Jahr diesem Ziele einen weiteren, befriedigenden Schritt entgegenführen. Das alte Jahr brachte uns als besonders freudiges Ereigniß das 25jährige Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelm's als preußischer König. Das war ein Festtag, und nicht allein für Preußen. Das neue Jahr bringt den 90. Geburtstag unseres Heldenkaisers. Zum 22. März wird, des sind wir sicher, unser Volk erst recht und aus vollem Herzen sagen: „Ehre dem Ehre gebührt!"

Manchen Kampf gab es auch im wirthschaftlichen Leben, jeder friedliche Bürger hatte seinen Strauß zu bestehen. Noch immer nicht ist die Geschäftslage wieder eine derartige geworden, daß sie der ehrlichen Arbeit einen solchen Erfolg gewährt, wie sie wirklich ihn verdient. Hier und da heißt es wohl, daß es etwas besser geworden, andererseits wird aber immer noch geklagt, daß die Besserung so ungemein langsam fortschreite. Eine genaue Uebersicht über das Wirthschaftsleben des abgelaufenen Jahres, kann erst in kommenden Monaten sich ergeben. Aber was sicher ist, daß das ist die große Mehrheit der deutschen Geschäftswelt und Industrie unerschrocken und tapfer im wirthschaftlichen Streite dasteht, und nicht zurückweicht, vielmehr sich bemüht, neuen Boden zu gewinnen. Und einer Industrie, die sich selbst nicht aufgiebt, blüht auch sicher wieder eine erfreuliche Zukunft. Wenn aber diese gekommen, jener Klassenstreit verschwinden, der jetzt so hohe Wellen schlägt; man wird erkennen, daß der Kopf nichts ohne den Arm, der Arm aber erst recht nichts ohne den Kopf vermag. Vieles können wir so vom Neuen Jahre erwünschen; ob diese Wünsche erfüllt werden, ist fraglich, aber wir haben doch die Kraft, selbst auf ihre Erfüllung mit hinzuarbeiten. Mag uns in 1887 deshalb vor Allem die Arbeitskraft und die freudige Schaffenslust nicht fehlen.

Tagesschau.

Thorn, den 31. December 1886.

Wir stehen an der Schwelle des neuen Jahres! Sein erster Tag ist ein Ehrentag für unsern greisen Kaiser, der Tag seines 80jährigen militärischen Jubiläums. Vor 80 Jahren, in der Zeit der tiefsten Demüthigung des deutschen Vaterlandes, hoch oben im Norden ernannte König Friedrich Wilhelm III. seinen zweitältesten Sohn zum Officier, und als tapferer ritterlicher Degen, sowie später als ruhmgekrönter, siegreicher Feldherr hat sich dieser Officier allezeit gezeigt. Des Kaisers langes Leben ist so recht ein Leben voller Arbeit gewesen, voll Arbeit, die er in jenen Tagen, in welchen für ihn noch keine Aussicht auf den Thron vorhanden war, der Armee widmete. An der Entwickelung des deutschen Militärwesens, des anerkannt ersten der Welt, hat der Kaiser einen außerordentlich hervorragenden Antheil, auch die kleinste Aenderung ist unter seiner Theilnahme erfolgt. Wir verehren den Kaiser besonders als Hüter des Friedens; aber die Reichsarmee unter des Kaisers Führung ist es doch immer wieder, die nicht zum mindesten den Frieden wahren hilft, und die Armee ist das eigenste Werk des Kaisers, für dessen Verwirklichung er mehr denn ein Menschenalter gearbeitet hat unter Mithilfe der bekannten Größen auf militärischem Gebiete. Hunderttausend im deutschen Reiche haben des Kaisers Rock getragen, Tausende auch unter seiner obersten Führung gekämpft und gesiegt. Für sie wird der Gedenktag ganz besonders ein erhebender sein. Aber wir können auch ruhig sagen, die deutsche Armee ist das ganze deutsche Volk in Waffen, mit der Armee fühlt sich Alles eng verbunden. Darum wird überall der Ehrentag des Kaisers Freude erwecken, die Freude, die in den begeisterten Ruf ausbricht: Hoch unser Kaiser Wilhelm! Mag er noch lange erhalten bleiben uns als Schützer von des Reiches Macht und Herrlichkeit!

Der **Kaiser** wird am Neujahrstage die Gratulation in folgender Reihenfolge entgegennehmen: Zunächst werden die Mitglieder der königlichen Familie den Majestäten um 10 Uhr ihre Glückwünsche abstatten, worauf dann die Herrschaften sich zum Gottesdienst nach dem Dom begeben. Nach Beendigung desselben erfolgt im Palais die Gratulation der Hofstaaten, um 12½ Uhr die der commandierenden Generale, mit dem Kronprinzen an der Spitze, um 1 Uhr folgen die landsässigen Fürstlichkeiten und eine halbe Stunde später die Minister 2c.

Kaiser Wilhelm empfing am Donnerstag Vormittags den Capitän z. See von Valois, sowie mehrere Officiere und nahm sodann den Vortrag des Grafen Perponcher entgegen. Mittag arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem General von Albedyll und hatte um 1 Uhr eine Besprechung mit dem Hofrath Bork. Vor dem Diner unternahmen die Majestäten Spazierfahrten.

Am Mittwoch Abend fand bei den **kronprinzlichen Herrschaften** eine Soirée dansante statt, zu der cr. 170 Einladungen ergangen waren. — Freitag Abend wird der Fürst von Hohenzollern in Berlin erwartet.

Zum **Militärjubiläum** des Kaisers kommen auch der Großherzog und die Großherzogin von Baden nach Berlin. Der Aufenthalt daselbst wird aber nur wenige Tage dauern.

Aus München wird gemeldet: Bayerns **Prinz-Regent** und Reichsverweser, der gemäß seinen Neigungen gewiß eine Jagd oder den Aufenthalt in einem Maleratelier vorziehen würde, der es aber mit der Erfüllung auch kleineren Pflichten ähnlich streng nimmt, wie der Kaiser, wird am Neujahrstage

---

Das Bild im Spiegel.

Roman von **Viktorien Duval.**

(6. Fortsetzung.)

5. Kapitel.

Ein neuer Verdacht.

Die Zeit verging. Was das Verhältnis der Firma Fisk, Gould & Co. zu Mrs. Livingston anbetraf, so schien dieselbe bei ihren ausgedehnten und belangreichen Geschäften sich um die Angelegenheit kaum zu bekümmern; sie hatte sich einfach geweigert, die Police auszubezahlen, und es Mrs. Livingston überlassen, gerichtlich gegen sie zu klagen, falls sie auf der Zahlung bestehen sollte.

Harry's Gedanken indeß beschäftigten sich mit nichts Anderem, als mit dieser Sache. Er hatte seinem Onkel gegenüber wohlweislich über die seltsamen Erfahrungen, die er bis jetzt gemacht, geschwiegen.

Nur Abraham Kappel und er wußten um die bedeutsame Thatsache, daß jener verrätherische Papierfetzen, den der Wind entführte, in dem Bureau Dexter Bruce's aufgefunden worden war. Harry war davon überzeugt, daß jener nächtliche, meuchlerische Ueberfall seinem Leben gegolten hatte, weil er seinen Gegnern ein gefährlicher Zeuge war, wenn es zu einem Proceß kam.

Noch gefährlicher für ihre Interessen mußte er in ihren Augen dastehen, nachdem Dexter Bruce in dem geraubten Taschenbuche Harry's Aufzeichnungen über das Bild im Spiegel, sowie Alles, was er darin über Fausta niedergeschrieben, gelesen hatte.

So konnte Harry sich nicht verhehlen, daß sein Leben in beständiger Gefahr sei.

In dieser Weise standen die Dinge, als an einem heißen Augusttage Mr. Gerald Fisk seinen Neffen zu sich nach Wallstreet bescheiden ließ, wohin der Tramwaywagen ihn binnen wenigen Minuten führte.

„Nun, Harry," begrüßte Mr. Fisk den Eintretenden, „wie steht es mit der Praxis? Die Patienten belagern das Vorzimmer und die Goldstücke fliegen nur so zum Fenster herein, nicht wahr?" Und herzhaft schüttelte der alte Herr seinem Neffen die Hand. „Oder hast Du sie Alle nach Newport geschickt?"

„Die meisten von den Wenigen, welche ich hatte, ja," antwortete Harry mit einem Versuch, zu lächeln.

„Ist mir sehr angenehm, zu hören," fuhr Mr. Gerald Fisk ernster fort, „Du sollst auch nach Newport gehen, ein schöner Platz, um einige Wochen dort zuzubringen. Meine Yacht liegt gerade gleichfalls da und Du kannst Billy mitnehmen, wenn es Dir Vergnügen macht."

„Du bist zu gütig, Onkel."

„Du sollst auch einmal Ferien genießen und zwar so angenehm, wie nur immer möglich. Zu gleicher Zeit jedoch kannst Du Dich mich möglich erweisen; ich habe gerade Niemanden, der sich besser als Du dazu eignen würde."

Erwartungsvoll blickte Harry zu dem Sprecher auf.

„Weißt Du, daß die Wittwe Livingston und ihre Tochter den Sommer über in Newport zubringen?"

Harry fuhr empor und wurde über und über roth im Gesicht, während er antwortete, daß er allerdings zufällig davon gehört habe; doch Mr. Fisk schaute eben gedankenvoll vor sich nieder und gewahrte deshalb die Verwirrung seines Neffen nicht, sondern sprach erklärend weiter:

„Mrs. Livingston hat uns eingeklagt auf die Auszahlung des Versicherungsbetrages von dreißigtausend Dollar. Der Ausgang dieses Prozesses ist von großer Bedeutung, nicht allein für uns, sondern auch für die übrigen Assecuranzgesellschaften, welche sich zu bezahlen weigern. Verschiedene Compagnien, deren Verbindlichkeiten geringfügiger gewesen, haben sich bereits gütlich zur Zahlung verstanden, so daß, wie es heißt, Mrs. Livingston sich bereits in dem Besitz von hunderttausend Dollar befinden soll. Die Verhandlung unseres Prozesses ist auf die letzte Hälfte des Monats September anberaumt, also haben wir noch fast sechs Wochen Zeit. Deine Aufgabe in Newport besteht nur darin, Mrs. Livingston und ihre Tochter, sowie Beider Handeln und Thun scharf zu überwachen."

„Ich, Onkel Gerald? Ich bin doch kein Detektiv!"

„Aber Du besitzest Eigenschaften, um die Dich der geriebenste Detektiv beneiden dürfte. Wir könnten auch einen Geheimpolizisten hinschicken, der uns lange nicht so theuer zu stehen käme, wie Du mit Deinen aristokratischen Gewohnheiten; aber ich kann nicht Jeden brauchen zu diesem Spiel, dessen Karten aufzudecken nur Eifer, List und Gewandheit zu Stande bringen können."

„Und es ist eine Aufgabe, deren sich ein ehrenhafter Mann nicht zu schämen braucht?" fragte Harry zaudernd.

„Einen Schurkenstreich zu pariren, ist ehrenhaft für jeden Mann! antwortete Mr. Fisk. „Und ein Schurkenstreich ist hier ausgeführt worden, so wahr ein Gott im Himmel lebt! Ich habe mir eine eigene Ansicht gebildet." Hier mäßigte er seine Stimme. „Nicht des Geldes wegen ist es, aber ich kann es nicht ertragen, den Betrug über Rechtschaffenheit und Wahrheit triumphiren zu sehen, und darum habe ich Dich dazu auserkoren, daß Du mir hilfst, diesen gordischen Knoten zu durchhauen. Mit bloßer Beobachtung der Betrüger aus weiter Ferne ist es nicht gethan, Harry. Dein ganzes Herz muß bei der Sache sein. Wenn es uns gelingt, aus dem Prozeß siegreich hervorzugehen, so soll der ganze Betrug, um den es sich handelt, Dein sein. Gehe mit Eifer an das Werk, Harry, es muß uns gelingen, die Schuldigen zu entlarven, denn was ich glaube, ist, daß Oberst Livingston nicht durch Selbstmord endete, sondern daß er ermordet worden ist!"

Der junge Mann schnellte von seinem Stuhl empor.

„Ermordet!" wiederholte er mit sichtlicher Anstrengung.

„Ja, ermordet!" bestätigte Mr. Fisk. „Und vermuthlich war es Greyne, der diese That verübte!"

(Fortsetzung folgt.)

um 7 Uhr Abends einen mit Concert verbundenen Empfang abhalten, wie es seit dem Tode des Königs Maximilian II keinen gleich glänzenden mehr gegeben hat. Im Hadsburgsaal der königlichen Residenz wird der von sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen seines Hauses begleitete Prinz-Regent die Glückwünsche des diplomatischen Corps, der Generalität ꝛc. entgegen nehmen. Unter Ludwig II. fiel der Neujahrsempfang bekanntlich total fort.

Wie kürzlich mitgetheilt worden ist, hat der **Herzog von Cumberland** nachträglich noch Ansprüche auf die Hinterlassenschaft des verstorbenen Herzogs von Braunschweig erhoben. Die Verhandlungen über diese Angelegenheit, welche im Auftrage Windthorst's von dem Justizrath Breithaupt in Braunschweig geführt werden, nehmen, der Nat. Ztg. zufolge, einen äußerst schleppenden Gang. Es ist eine umfangreiche und schwierige Aufstellung von Inventaren und vergleichen erforderlich geworden, und zunächst noch gar nicht abzusehen, wann die Sache zum Abschluß gelangen wird.

Der **Bundesrath** wird am 4. Januar 1887 zusammen mit dem Reichstag seine Arbeiten wieder aufnehmen und zwar mit der zweiten Lesung des Gesetz-Entwurfs betr. die Unfallversicherung der Seeleute in den Ausschüssen. Die Regierung legt großen Werth darauf, die Unfallversicherungsgesetzgebung möglichst in dieser Session zum Abschluß zu bringen. Es ist übrigens schon jetzt anzunehmen, daß das Seeunfallversicherungsgesetz schon im Bundesrathe eine den Wünschen der interessirten Kreise in hohem Maße entsprechende Abänderung erfahren wird.

Die Aussichten des Gesetzes über die **Ermäßigung** der Anwaltsgebühren und Abänderung der Gerichtskosten sind nicht die günstigsten. Das Gesetz liegt jetzt noch im Bundesrath und es wird bezweifelt, ob es überhaupt in dieser Session an den Reichstag gelangen wird. Namentlich die süddeutschen Bundesstaaten sind dagegen.

Der Centralverein für deutsche **Handelsgeographie** hat dem Kaiser einen genauen Bericht über die südamerikanische Ausstellung in Berlin überreicht und ein Aussteller, August Krauel aus Belgrano (Buenos Aires), hat eine Probe Brasilianischer Cigarren beigefügt. Der Kaiser hat die Gabe angenommen und seinen Dank dafür aussprechen lassen. In dem Schreiben heißt es, da der Kaiser nicht rauche und deshalb die sicher vorzüglichen Cigarren nicht zu würdigen verstehe, habe er sie seinem Enkel dem Prinzen Wilhelm verehrt.

Die erneute Ziehung der Berliner **Jubiläums-Lotterie** beginnt am 3. Januar 1887 Vormittags 9 Uhr.

Die feierliche Beisetzung der Leiche des Fürstbischofs **Dr. Herzog** von Breslau hat Donnerstag Vormittag 10 Uhr unter Theilnahme des Oberpräsidenten, der drei Regierungspräsidenten der Provinz, des Oberbürgermeisters, der Vertreter von Magistrat und Stadtverordneten ꝛc. stattgefunden und zwar in der schwarz verhangenen Domkirche. Eine sehr große Zahl Geistlicher geleitete den mit Blumen geschmückten Sarg, auf dem die Mitra lag und der Kelch stand aus der fürstbischöflichen Residenz nach der Kathedrale. Erzbischof Dinder aus Posen celebrierte das Pontifical-Requiem, Prälat Spieske hielt die Trauerrede. — Der verstorbene Fürstbischof von Breslau hat ein Testament hinterlassen, Testamentsvollstrecker ist der Domherr Franz.

Fürst **Bismarck** wird im Laufe der nächsten Woche zur Theilnahme an den Reichstagsverhandlungen nach Berlin kommen. Der Tag des Zusammentrittes des preußischen Landtages ist noch nicht definitiv bestimmt.

Der **Reichsanzeiger** veröffentlicht das Uebereinkommen zwischen Großbritannien und Deutschland wegen Afrika. Zunächst werden die schon bekannten Angrenzungen detailirt und dann heißt es weiter: Großbritannien wird seinen Einfluß geltend machen, um den Abschluß eines freundschaftlichen Uebereinkommens hinsichtlich der concurrirenden Ansprüche des Sultans von Zanzibar und der deutschostafrikanischen Gesellschaft auf das Kilmandscharo-Gebiet zu befördern. — Beide Mächte erkennen als zu Witu gehörig die Küste an, welche nördlich von Kipui beginnt und sich bis zum Nordende der Mandabucht erstreckt. — Deutschland und Großbritannien werden gemeinschaftlich den Sultan von Zanzibar zum Beitritt zu der Generalacte der Berliner Conferenz auffordern. — Deutschland macht sich verbindlich, der Erklärung beizutreten, welche Großbritannien und Frankreich am 10. März 1862 mit Bezug auf die Anerkennung der Unabhängigkeit von Zanzibar gezeichnet haben.

Wie alljährlich, ist auch jetzt die **Deputation** der Hallenser Salzwirkerbrüderschaft in Berlin eingetroffen, um am Kaiserhofe ihre Neujahrsglückwünsche darzubringen.

Wirkl. Geh. Rath **Dr. Pape**, Vorsitzender der Commission zur Ausarbeitung eines bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich, feiert am 11. Januar sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Die **Allerhöchste Genehmigung** zur Vereinigung der Stadtgemeinden Buckau und Magdeburg ist nunmehr ertheilt worden. Es bleiben nur noch einige Formfragen zu erledigen.

Der israelitischen Gemeinde in **Stendal** ist ebenso wie der Salzwedeler vom Ministerium die Aufforderung zugegangen, ihren Lehrer, weil derselbe russischer Unterthan sei, zu entlassen. (Post).

In **Sachsen** ist nunmehr der Verkehr wieder völlig geordnet. Dagegen sind bei Schmiedeberg in Schlesien wieder verschiedene Störungen vorgekommen. In England sind 70% der englischen Telegraphenleitungen durch die letzten Schneestürme beschädigt. Anhaltender Wind und Schneefall hindern die rasche Herstellung. Die völlige Reparatur wird etwa 3 Monate Zeit und viel Geld kosten.

Vor einem Geheimmittelgeschäft „**Sanitas**" warnt das Karlsruher Gesundheitsamt öffentlich.

Jetzt bringt auch die Londoner „**Times**" die Mittheilung von einem zwischen Berlin und Petersburg in Sachen Bulgariens abgeschlossenen Sonderabkommen zu Ungunsten Oesterreichs. Das Ganze ist einfach dummes Zeug.

Die Frankf. Ztg. schreibt, die **Militärvorlage** habe unter der freisinnigen Partei im Königreich Sachsen zu Streitigkeiten und Wirren geführt, die eine vollständige Auflösung des bisherigen Parteiverbandes in Aussicht stellen."

Der preußische Gesandte von **Schlözer** hat dem Papst ein Schreiben Kaiser Wilhelm's zum Jahreswechsel überreicht. Es wird bestätigt, daß die kirchlichen Verhandlungen zwischen Berlin und Rom einen gedeihlichen Fortgang nehmen.

Die italienischen **Kammern** treten am 11. Januar wieder zusammen.

Der Mailänder **Stadtrath** hat definitiv die Errichtung eines Denkmales für Napoleon III beschlossen. Es herrscht darüber in der Stadt gewaltige Aufregung. Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

Aus Paris wird bestätigt, daß für 1887 nur ein Theil der Boulanger'schen Militärforderungen erhoben werden wird. Der Minister hat aber nur im Hinblick auf die schlechte Finanzlage nachgegeben. — Gegenwärtig läßt General Boulanger ein Reitpferd abrichten, das zum Geschenk für den Czaren bestimmt ist.

Der ungarische Staatssecretär **Baroß** ist zum Minister für öffentliche Arbeiten in Pest ernannt. — Die Gemeindevertretung der böhmischen Stadt Leitmeritz hat beschlossen, dem Fürsten Carl von Schwarzenberg, dem Czechenführer, die Pacht des städtischen Grundes, worauf sich eine fürstliche Holzniederlage befindet, zu kündigen mit der Motivirung, daß es eine Ehrenpflicht der deutschen Stadt Leitmeritz sei, mit dem Fürsten, welcher den Uebergang über den deutschen Sprachenantrag im böhmischen Landtage beantragt hatte, alle Geschäftsverbindungen abzubrechen.

Die **Ministerkrisis** in London dauert an. Es läßt sich auch zur Stunde noch gar nicht absehen, wie der Ausgang sein wird. — Der Minister des Auswärtigen, Northcote (Lord Iddesleigh), empfing am Mittwoch Nachmittag die bulgarische Deputation in sehr herzlicher Weise und betonte derselben gegenüber die Sympathien England's für Bulgarien. Solche Symathien sind leicht ausgedrückt und kosten keinen Pfennig. Der Minister lud die Deputation ein, sein Schloß Exeter Hall zu besuchen und die bulgarischen Herren nahmen die Einladung an. Der frühere englische Generalconsul in Sofia, Lascelles, welcher der Unterredung beiwohnte, leistete der Einladung ebenfalls Folge. Die bulgarischen Delegirten reisen nach Beendigung ihres Londoner Aufenthaltes nach Paris.

General von **Kaulbars** ist in den Stab des Großfürsten Wladimir, des Höchstcommandirenden im Petersburger Militärbezirk, versetzt worden. — Nach einer der Pol. Corr. aus Warschau zugehenden Mittheilung wird die diesmalige Militärgestellung infolge höhererer Weisungen vor dem üblichen Märztermine erfolgen. Ferner wurde die Verwaltung der Weichselbahn angewiesen, im Betriebsdienste nur Angestellte russischer Nationalität zu verwenden und alle polnischen und deutschen Elemente zu entlassen.

Bulgarien.

Die schon seit zwei Wochen angekündigte Abberufung von Gadban Effendi, des türkischen Vertreters in Sofia, ist nunmehr zur Thatsache geworden. Gadban hat während seiner Amtsperiode endlich das Seinige gethan, das Ansehen der Türkei zu vermindern.

Das streitige Gebiet von Bregowa ist durch Beschluß der serbisch-bulgarischen Grenzcommission Serbien zugesprochen. Bulgarien hat allerdings nicht das Recht, ohne Zustimmung der Türkei Gebietsabtretungen zu machen, und so ist denn ein russisch-türkischer Protest mit Scherheit zu erwarten Helfen wird der allerdings nichts. Serbien hat das Land und wird es nicht wieder herausgeben.

In Bukarest wird vor dem Schwurgericht gegen den Gastwirth Stoicu Alexandrescu verhandelt, welcher im September gegen den Ministerpräsidenten Bratianu ein Attentat versuchte.

Provinzial-Nachrichten.

— **Gollub,** 30. Dezember. Die Geschäfte gingen am hiesigen Orte zum Feste durchweg sehr schlecht. Dagegen jubeln mehrere Geschäftsleute, die Fleischer, Bäcker, Mehl, und Salzhändler in dem angrenzenden polnischen Städtchen über ihre glänzenden Einnahmen. Die Leute konnten in der Woche vor dem Feste nicht so viel Schweinefleisch, Brod Mehl und dergleichen beschaffen, wie von den Bewohnern Gollubs und Umgegend verlangt wurde. Am Freitag vor dem Fest sind an 900 Pfd. Schweinefleisch, 400 Brode und größerere Quantitäten Mehl zollfrei hier über die Grenze gebracht worden. Ebenso wird eine Menge Salz, da ½ Pfd. zollfrei ist und drüben 2 Pf. kostet, nach hier herübergebracht. Wenn das so fortgeht, müssen die hiesigen Fleischer, Bäcker, Mehlhändler ꝛc., die hier ihre Steuern zahlen und von ihrem Gewerbe leben wollen, total zu Grunde gehen. Vom 1. April k. J. wird in Handels-Mühle Gollub eine Station für zwei Grenzaufseher eingerichtet.

— **Mewe,** 30. Dezember. Eine außerordentliche Generalversammlung der Zuckerfabrik Mewe wird am 15. Januar im „Deutschen Hause" zu Mewe stattfinden. Auf der Tagesordnung steht u. A. ein Bericht über die Geschäftslage.

— **Mewe,** 29. Dezbr. Der technische Director der hiesigen Zuckerfabrik, Herr Peters, welcher vor den Feiertagen verhaftet, aber bald darauf vorläufig wieder in Freiheit gesetzt wurde, ist auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft gestern aufs Neue verhaftet worden.

— **Darkehmen,** 29. Dezbr. In der vorigen Nacht brach abermals Feuer aus. Diesmal brannte auf dem Nachbargrundstücke des Herrn Mälzenbräuer Julius Wonneberg ein Stall. Das Vieh wurde gerettet. Bedeutende Futtervorräte verbrannten mit. — Der Arbeiter Griesbach meldete am ersten Feiertage amtlich an, daß seine Gattin in der vorigen Nacht plötzlich an Herzschlag verstorben wäre. Bei der Besichtigung der Leiche stellte es sich jedoch heraus, daß dieselbe am Halse Spuren von Erdrosselung trug. Der Ehemann, der seine um 18 Jahre ältere Frau nie recht leiden konnte, wurde heute verhaftet.

— **Wehlau,** 29. December. An den bebuschten Ufern der Alle in der Gegend des Mühlenetablissements „Pinnau", vornehmlich unterhalb der Mühlen in dem sogenannten „Tümpel" vor der Eisenbahnbrücke, hat man in diesem Jahre ein besonders häufiges Vorkommen von Fischottern bemerkt, und der Pinnauer Müller Kerrinnis wußte die hier zum lohnenden Fange günstige Gelegenheit geschickt auszunutzen. Er hat im Laufe dieses Jahres neun dieser gefährlichen Raubthiere gefangen. Der Fischereiverein hat K. eine Prämie von 27 Mark zuerkannt. Für die rohen Felle hat er 7 bis 10 Mark pro Stück erhalten. Die Thiere hatten die respektable Länge bis zu 60 cm.

— **Königsberg,** 29. Dezember. Bekanntlich verschwand im Spätsommer dieses Jahres ein Lehrling aus der Kneiphöfischen Langgasse, der mit etwa 300 Mk. zur Bezahlung ausgesendet worden war, ohne daß irgend eine Spur des Verschwundenen gefunden werden konnte. Infolge der eingeleiteten Untersuchung wurden zwei junge Leute, in deren Gesellschaft der Verschwundene damals gesehen worden war, verhaftet, indes bestritten beide, mit dem Lehrling zusammen gewesen zu sein. Einer der beiden Verdächtigen verblieb in Haft, wogegen der andere entlassen wurde, und dieser hat jetzt das Geständniß abgelegt, daß er mit dem in Haft Befindlichen und dem Verschwundenen damals zusammengewesen und nach vielem Genuß von Bier ꝛc. mittels eines Handboots auf dem Pregel gemeinschaftlich spazieren gefahren sei. Unterwegs wurde der Lehrling von den beiden Begleitern erschlagen, um denselben des Geldes zu berauben, und als dies ausgeführt worden war, haben die Mörder die Leiche unter die Eisenbahnbrücke gefahren und dort, nach Beschwerung des Körpers mit Steinen, in den Pregel versteckt, wo dieselbe sich noch jetzt befinden soll. Das Geld haben beide Mörder unter sich vertheilt. Der Geständige wurde sofort an das Gerichtsgefängnis abgeliefert.

— **Bromberg,** 30. Dezember. Vorgestern Morgen wurde in Adlershorst ein ältliches Ehepaar in fast bewußtlosem Zustande vorgefunden. Das Zimmer war in geringem Grade mit Kohlendunst gefüllt, denn obwohl im Abzugsrohr des Ofens keine Klappe war, so hatte man doch die Mündung desselben im Schornstein mit einem thönernen Stöpsel verstopft. Durch Anwendung ärztlicher Mittel kamen beide Personen nach einiger Zeit wieder zu sich, so daß der Unfall keine weiteren üblen Folgen für sie hatte.

— **Schubin,** 30. Dezember. Das hiesige Landrathsamt macht durch eine Bekanntmachung die Käufer von Parzellen des Ritterguts Mamlitz darauf aufmerksam, daß die eine Parzellirung, wie die des Ritterguts Mamlitz, als die Gründung einer neuen Colonie anzusehen ist und daß die Genehmigung zur Anlegung einer neuen Colonie in Mamlitz Gutsbezirk versagt werden mußte, so lange nicht die Gemeinde-, Kirchen- und Schulverhältnisse dem öffentlichen Interesse und den bestehenden gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen gemäß geordnet sind.

Locales.

Thorn, den 31. December 1886.

— **Weihnachtsheiligabend und Sylvester** — so dicht bei einander und doch so verschieden. Der erste bedeutet herzinnige, reine Freude, der zweite frohe Ausgelassenheit; das Zeichen des ersteren ist der brennende Weihnachtsbaum, das des zweiten die dampfende Bowle. Allerdings gelangt auch am Sylvester der Tannenbaum noch einmal zur Geltung, aber nur, um „geplündert" zu werden, im Nu allen Glanz und alle Herrlichkeit zu verlieren. Dann kommt er in die Ecke, und der Weihnachtstraum ist vorbei. Die Sylvesterfeier liebt keine trauliche Stille, der Abschied vom alten Jahr und der Eintritt in das neue wird bei Gläserklang und Liedersang festlich begangen; wo sich ernste Gedanken einstellen, bemüht sich nach Kräften ein Jeder in der Tafelrunde, sie zu verdrängen. Freilich nicht leicht ist's in allen Fällen. Hat auch das alte Jahr manches Ungemach, vielen Aerger und Verdruß gemacht, manche freudige Hoffnung nicht erfüllt, ein guter, alter Freund ist's doch, der von uns scheidet, und wer weiß, ob sein Nachfolger der bessere ist. Zwischen uns Menschen knüpft ein jedes Jahr einen neuen Freundschafts- und Liebesring, und da erwachsen denn auch fröhliche Erinnerungen, welche unserem Gedächtnisse einzelne Tage besonders warm empfehlen. Alles das wirft beim Jahresschluß einen versöhnenden Schimmer auf die verflossenen Monate und läßt uns seiner in Liebe gedenken. Wie gute Bekannte beim Jahresschluß unter herzlichen Glückwünschen für das neue Jahr frohe Zurufe austauschen, so rufen auch wir allen unseren Lesern freudig und theilnehmend zu: „Prosit Neujahr!" Mag uns Allen das neue Jahr Friede und Kraft zur täglichen Arbeit bringen und diese sich lohnend erweisen.

— **Militärische Feier des Neujahrfest.** Eine Neujahrs-Morgenmusik und Reveille findet morgen früh Seitens der Militärmusik nicht statt, dagegen wird Mittags 12½ Uhr auf dem Neustädtischen Markte große Parade abgehalten werden.

— **Personalien.** Der Gerichtsassessor Fiebelkorn in Woldenburg ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte in Thorn ernannt worden.

— **Der Vertrag zwischen der Militär-Verwaltung und der Stadtcommune Thorn,** wegen Ankaufs der altstädtischen Schloßmühle und Zuschüttung des Stadtgrabens zwischen dem inneren Kulmer- und Bromberger-Thore Seitens des Militär-Fiskus und Ueberlassung des dadurch gewonnenen Terrains und der alten Stadtmauer an dem genannten Graben an die Stadtcommune, ist nun von beiden contrahirenden Theilen genehmigt und vollzogen worden. Auf die Consequenzen des Vertragsabschlusses kommen wir nächstens ausführlicher zurück.

— **Coppernicus-Verein.** In der Sitzung am 3. cr. hält den Vortrag Herr Professor Dr. Hirsch: „Ueber die littauischen Volkslieder" (mit Vorführung einzelner characteristischen Melodieen der Dainos.)

— **Ministerial-Verfügung.** Der Herr Finanzminister hat an die sämmtlichen königlichen Regierungen folgende Verfügung erlassen: „In jüngster Zeit sind durch die Presse aus verschiedenen Landestheilen Fälle mitgetheilt worden, in denen behufs Vorbereitung der Veranlagung der Klassen- und klassificirten Einkommensteuer die Steuerpflichtigen zur Anmeldung ihrer Schulden unter der Androhung aufgefordert sein sollen, das andernfalls deren Berücksichtigung bei der Einschätzung unterbleiben werde, oder daß grundsätzlich nur solche Schulden berücksichtigt werden würden, welche durch Angabe der Gläubiger und Vorlegung von Zinsenquittungen nachgewiesen worden seien. Aus diesem Anlaß verweise ich auf die in den „Mittheilungen aus der Verwaltung der directen Steuern" Heft 7 Seite 36 flgd. abgedruckte diesseitige Verfügung vom 15. Januar 1878, welche Aufforderungen der gedachten Art ausdrücklich als unzulässig bezeichnet, und mache der königl. Regierung zur Pflicht, mit Nachdruck darauf zu halten, daß in ihrem Bezirke streng nach den in gedachter Verfügung entwickelten Grundsätzen verfahren werde. Diejenigen Veranlagungsbehörden = Landräthe, Magistrate ꝛc., — welche damit in Widerspruch stehende Anordnungen oder Bekanntmachungen in Betreff der bevorstehenden Klassensteuerveranlagung für 1887/88 erlassen haben sollten, sind unverzüglich zur Berichtigung oder Zurücknahme derselben zu veranlassen. Ueber das zur Ausführung dieser Verfügung Geschehene sehe ich dem Berichte der königlichen Regierung binnen vier Wochen entgegen."

— **Für die neuen deutschen Ansiedlungen in Posen** wird namentlich auf die aus Rußland jetzt herausgedrängten Deutschen gerechnet. Die Kreuzztg. schreibt dazu: „Freilich wird man auch in diesem Falle mit einer gewissen Vorsicht verfahren müssen. Nicht alle deutschen Colonisten in Rußland sind gleichwerthig. Die an der Wolga stehen denen im Süden im Allgemeinen nach; die besten sind im Durchschnitt die Menoniten, von denen aber allerdings schon Viele Rußland verlassen haben, um sich in den Vereinigten Staaten, zum Theil auch in Brasilien, niederzulassen. Dorthin ist u. A. auch die Herrenhuter-Colonie Schadura in Volhynien ausgewandert, die sich unter der Leitung ihres Pastors Lange bereits der besten Erfolge zu erfreuen hat.

— **Der deutschen Industrie** in Russisch-Polen droht ein neuer Schlag. Die in Sielce belegene Katharinahütte, ein Zubehör der Actiengesellschaft: Vereinigte Königs- und Laurahütte, sowie die ehemals Gräflich Renardschen Werke sind Beides Actiengesellschaften, jedoch als solche von der russischen Behörde nicht anerkannt. Gelingt es nicht, diese Anerkennung zu erlangen, beziehungsweise eine andere, den russischen Bestimmungen entsprechende Form für diese Actiengesellschaften zu

finden, so ist ihr Weiterbestand in Frage gestellt. Das Gleiche gilt für die Etablissements eines Kattowitzer Fabrikbesitzers.

— **Nachahmung** verdient das Vorgehen der Innungen zu Bütow in Pommern. Sämmtliche Innungen der Stadt mit Ausnahme einer einzigen haben nämlich festgesetzt, daß die Lehrlinge nach 10 Uhr Abends sich nicht mehr auf den Gassen umhertreiben dürfen, sich vielmehr pünktlich (auch Sonntags) nach Hause zu begeben haben; ferner ist ihnen das Cigarren- und Tabakrauchen verboten und der Aufenthalt in öffentlichen Schank- und Tanzlocalen untersagt. Zuwiderhandelnde sollen im ersten Falle mit einer Rüge, im zweiten Falle mit einer verlängerten Lehrzeit von vier Wochen und bei nochmaliger Wiederkehr mit verlängerter Lehrzeit von drei Monaten bestraft werden.

— **Concerte.** Morgen, am Neujahrstage, und am Sonntage den 2. Januar finden folgende Concerte statt: Von der Kapelle des 61 Inf.-Rgmts. in „Wiener Cafée" in Mocker, an den beiden Tagen, Streich-Concerte Nachmittags 4 Uhr; Von der Pionier-Kapelle, im „Schützenhaus-Saale", am 2. Januar k. J. Streich-Concert Abends 7½ Uhr.

— **Für den heutigen Sylvester-Abend** sind mannigfache größere, und öffentliche Vergnügungen in Aussicht genommen, und zwar bei C. Hempler in der Bromberger-Vorstadt, bei C. Liedtke in der Bromberger-Vorstadt, im Volksgarten und im Wiener-Café. Ganz besonders großartig sind die Arrangements für das Maskenfest in dem festlich und reizend decorirten Volksgarten-Etablissement (Holderegger) getroffen, woselbst die eine Seite des Saales einen blühenden Rosengarten darstellt, während die andere Seite des Saales alle Annehmlichkeiten eines Wintergartens zeigt und wo, neben einer großen Verloosung, die Eröffnung des Festes durch einen prächtig costümirten Festzug eingeleitet wird. In ähnlicher Weise sind auch die Vorkehrungen für den Festabend im Wiener-Café getroffen, woselbst noch durch Aufführungen von Tänzen im National-Costüme und Solo-Scenen aus bekannten Operetten für Reichhaltigkeit der Abwechselung der Festfeier gesorgt ist. An Gelegenheit zur Sylvesterfeier wird es demnach nicht mangeln.

— **Die Rathhausuhr** bleibt seit einiger Zeit regelmäßig über Nacht resp. gegen Morgen stehen, bis sie erst durch Hilfe des mit der Regulirung der Uhr vertrauten und dazu beauftragten Fachpersonals in Gang gebracht und gestellt wird. Wir weisen blos deshalb darauf hin, weil das Publikum in diesen Tagen wiederholt durch das unrichtige Anzeigen der Uhr irritirt worden ist.

— **Diebstahl.** Gestern nahmen beim Betteln, die bereits vorbestraften Arbeiter, Johann Tkocz und Thomas Soyka, die Gelegenheit wahr, aus einem unverschlossenen Boden eines Hauses in der Brückenstraße eine Waschleine im Werthe von 5 Mk., als deren Eigenthümer später der Königl. Kreis-Thierarzt Herr St. ermittelt worden ist, zu entwenden. Bei dem Versuche die Waschleine zu verkaufen, wurden die Diebe angehalten und verhaftet.

— **Das Betteln,** nicht von einheimischen Bedürftigen, sondern von fremden Strolchen, nimmt in der jüngsten Zeit, trotz der polizeilichen Maßnahmen dagegen, so überhand, daß den Bewohnern der Stadt nicht dringend genug immer wieder angerathen werden muß, sich gegen die Belästigung und Schädigung, die oft nicht beim Betteln bleibt, sondern, wo sich die Gelegenheit dazu bietet, auch die Veranlassung zu Eigenthums-Vergehen ist, dadurch zu schützen, daß die Eingänge zu den Wohnungen und auch zu den Wirthschafts- und Bodenräumen immer sorgfältig verschlossen werden, und daß auch verdächtigen und unbekannten Personen der Eintritt in die Wohnräume versagt wird, wenn sich in denselben nicht zuverlässige und erwachsene Personen befinden. Es scheint, daß der der Presse sonst willig zugestandene Einfluß, die immer vor diesen Unterlassungssünden warnt, sich gerade dann machtlos zeigt, wenn es sich um die Bekämpfung der Nachlässigkeit und der Vertrauensseligkeit handelt. Die Geschädigten dürfen dann aber wenigstens nicht darüber zu klagen.

— **Verhaftet** sind neun Personen, darunter fünf wegen Bettelns.

Letzte Nachrichten.

Eine Berliner Correspondenz bringt Telegramme aus London, **wonach** der Pariser „Times" Correspondent einen Brief aus Petersburg erhalten zu haben behauptet, daß vor 14 Tagen ein directes Bündniß zwischen Rußland und Deutschland unterzeichnet sei. Der Abschluß sei erfolgt wegen der Haltung des österreichischen Ministers des Aeußern, Grafen Kalnoky, und auf das Gerücht hin, daß Floquet zum Premierminister in Frankreich designirt sei. Obgleich die Depesche offenbar tendenziös ist, so hat sie nach dem „Berl. Tagebl." hier auf der Börse Eindruck gemacht. Die Quelle dieser Correspondenz ist der famose Herr Oppert aus Blowitz, und es wird deshalb der derselben beizumessende Werth entsprechend zu würdigen sein. D. R.)

Die „Kreuzzeitung" bestätigt, daß die Bewaffnung der Armee mit Repetirgewehren bis zum Frühjahr vollendet sein wird. Es sind vorerst die Corps, welche zunächst an der Grenze liegen, mit den neuen Waffen versehen worden, und zwar das 15., 14., 11., 10., 7., 4. und das Gardecorps. Die sächsischen und bairischen Corps, welche aus eigenen Fabriken sich complettiren, werden hinter dem Vorgehen der preußischen Truppen nicht zurückbleiben. (Wir vermissen, mit einem gewissen Erstaunen, bei dieser Spezialisirung der Armeecorps, das 1. und 2., die doch in erster Reihe an der Grenze liegen, die bisher wenigstens als am meisten gefährdet erschien). D. R.

Fonds- und Producten-Börse.

Danzig, 30. Dezember.

Getreidebörse. Weizen loco matt, pr. Tonne von 1000 Kilogr. 146—162 Mk bez. Regulirungspreis 126pfd. bunt lieferbar 152 Mk. Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 36 Mk Gd.

Amtlicher Börsenbericht. Königsberg, 30. Dezember.

Spiritus (pro 100 Liter à 100 pCt. Tralles und in Posten von mindestens 5000 Liter ohne Faß loco 37,25 Mk bez. Termine nicht gehandelt.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 31. Dezember.

Fonds: fest.	31./12.86.	30./12.86.
Russische Banknoten	190—50	189—20
Warschau 8 Tage	190—60	188—90
Russische 5proc. Anleihe v. 1877	98—75	98—40
Polnische Pfandbriefe 5proc.	58—90	58—50
Polnische Liquidationsbriefe	55—70	55
Westpreußische Pfandbriefe 3½proc.	99—20	98—90
Posener Pfandbriefe 4proc.	102—50	102—10
Oesterreichische Banknoten	161—60	161—15
Weizen gelber: April-Mai	169—75	167 25
Mai-Juni	171	168—75
Loco in New-York	92½	91¾
Roggen loco	130	129
Decemb-Januar	131—50	130
April-Mai	134—25	132—75
Mai-Juni	134—50	133
Rüböl: April-Mai	46—50	46—40
Mai-Juni	46—70	46—60
Spiritus: loco	37 10	36—10
Decemb-Januar	37—70	37—60
April-Mai	38—90	38—70
Juni-Juli	39—90	39—80

Reichsbank Disconto 5 pCt. Lombard-Zinsfuß 5½ resp. 6 pCt.

Telegraphische Depesche
der Thorner Zeitung.

Continental-Telegraphen-Compagnie (früher Wolff'sches Bureau) Berlin.
(Eingegangen 1 Uhr 55 Minuten Nachm.)

Berlin, den 31. December. Die Schlesische Volkszeitung schreibt: Das Domcapitel wählte heute Vormittags den Weihbischof Gleich zum Capitelvikar.

Am 24. d. Mts. hat Gott nach seinem unerforschlichen Rathschlusse unsere geliebte, theure Mutter

Frau Antonie Białkowska

geb. Schäfer

im Alter von 60 Jahren zu sich genommen.

Freunden und Bekannten widmen die Anzeige in tiefer Trauer

die Hinterbliebenen.

Dierdorf im Westerwald. (Rheinprovinz.)

Statt besonderer Meldung.

Heute Mittag 1 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unser heißgeliebtes, herziges Töchterchen

Helene.

Thorn, 31. Decbr. 1886.

Carl Meyer,
Kaiserl. Bankvorsteher
und Frau.

Die Beerdigung findet Montag den 3. Januar, Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus, statt.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Marktstand-Geld-Erhebung in der Stadt Thorn für das Etatsjahr — 1. April 1887/88 — haben wir einen Licitationstermin auf

Mittwoch, 12. Januar k. J.

Vormittags 11 Uhr

im Sitzungssaale der Stadtverordneten im Rathhause — 2 Treppen hoch — anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus.

Die Bietungskaution beträgt 600 Mk.

Thorn den 20. Dezember 1886.

Der Magistrat.

Polizeil. Bekanntmachung.

Nachstehende

Bekanntmachung.

Die Hergabe der Localitäten für das nächstjährige Ersatzgeschäft in **Thorn, Culmsee** und **Schönsee** und das Ober-Ersatz-Geschäft in Thorn, soll an den Mindestfordernden ausgethan werden.

Ich habe hierzu einen Termin auf

Dienstag, 11. Jan. 1887

Vorm. 10 Uhr

im Militär - Bureau des Königlichen Landraths-Amts hierselbst anberaumt, zu welchem Bewerber geeigneter Localitäten hierdurch eingeladen werden.

Thorn, den 23. December 1886.

Der Landrath.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Thorn, den 30. December 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Chausseegeld-Erhebung auf den der Stadt Thorn gehörigen vier Chausseestrecken, nämlich der sogenannten

Bromberger Culmer Lissomitzer und Leibitscher	Chaussee

auf das nächste Etatsjahr 1. April 1887/88 haben wir einen Licitationstermin auf

Freitag, 14. Januar 1887,

Vormittags 11 Uhr

im Stadtverordneten-Sitzungssaale im Rathhause — 2 Treppen hoch — anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen, — von welchen gegen Copialien Abschriften ertheilt werden — liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus. Jede Chaussee wird besonders ausgeboten.

Die Bietungs-Caution beträgt für jede der vier Chausseen 600 Mk.

Thorn den 21. Dezember 1886.

Der Magistrat.

Täglich frische Kieler **Sprott** 1/1 K. 250 St. 1 1/2 M. 1/2 K. 500 St. 2 1/4 M. a. Nachn. J. Jebens Ottensen, Holst.

! Münchener Löwenbräu !

aus der

Actien-Brauerei: „Zum Löwenbräu" München.

Augenblicklich in Berlin

das beliebteste Bier.

General-Vertretung:

Georg Voss, Thorn.

Aufträge werden prompt ausgeführt!

Niederlagen gesucht.



Jeder erhält auf Verlangen **frei** und **gratis** die Beschreibung meiner Jagd-Karabiner ohne Knall, sowie meiner Hof- und Garten-Gewehre ohne Knall. — Ausserdem habe ich die grösste Auswahl von Jagd-Doppelflinten, Centralfeuergewehren, Scheibenbüchsen, Revolvern, Teschins, Pistolen und allen Jagd-Utensilien, als: Jagdtaschen, Koffer, Wildlocker, Messer etc. — Täglich einlaufende Neuheiten für Damen und Herren, als Geschenke passend, zu den billigsten Preisen. — Grösste Auswahl feinster Stahlscheeren und Taschenmesser. — Umtausch aller Waaren gestatte ich bereitwilligst.

Hippolit Mehles,
Waffen-Fabrik,
Berlin W., Friedrichstrasse 159.

Ziehung am 3. März 1887.

Nur **1** Mark.

Cölner St. Peters - Loose

Lotterie für die äussere Wiederherstellung der Haupt-Pfarrkirche St. Peter in Cöln

2500 Gewinne

darunter Hauptgewinne, Werth

25000 Mk. 10 000 Mk.

5000 Mk. 3 à 1000 Mk. etc. etc.

Cölner St. Peters-Loose à 1 Mk.

11 Loose für 10 Mk. Porto und Liste 20 Pfg.

sind so lange Vorrath reicht zu haben in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen, sowie zu beziehen durch

A. Fuhse, Bank-Geschäft **Berlin W.,** Friedrichstr. 79 im Faberhause,

Loose à 1 Mk. 10 Pf. zu haben in der Expedition der Thorner Zeitung.



Künstliche Zähne

und Obturatoren zur Erleichterung des Sprechens und Kauens. Cauterisiren, Plombiren und Extrahiren cariöser Zähne u. Zahnwurzeln. Richtmaschinen für schiefstehende Zähne

H. Schneider,
Brückenstrasse 39, II.



Preußische Lotterie-Loose

zur Hauptziehung 175. Pr. Lotterie (Ziehung vom 21. Januar bis 9. Februar 1887 mit 65,000 Gewinnen, Hauptgewinn 600,000 Mark baar) versendet gegen Baar: **Originale:** 1/1 à 200, 1/2 à 100, 1/4 à 50, 1/8 à 25 Mark, ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: 1/16 13, 1/32 6,50, 1/64 3,25 Mark **Carl Hahn,** Lotterie-Geschäft, Berlin S.W., Neuenburgerstr. 25 (gegr. 1868).



„Prämiirt auf der Welt-Ausstellung zu Liverpool."

Die **„Posener Zeitung"** bringt unter Localem folgende Mittheilung: **„Jwan"** ist der Name eines von Herrn **J. Russak** in **Kosten** fabricirten neuen Tafel-Liqueurs, der fast in allen hiesigee Conditoreien, Restaurants 2c. eingeführt und schnell beliebt geworden ist. Wir haben Gelegenheit genommen, den „Jwan" einer Prüfung zu unterziehen und können constatiren, daß derselbe ein mit aromatischen Kräutern bereiteter Liqueur ist, welcher an Feinheit und Wohlgeschmack viele der sogenannten Magenliqueure übertrifft. Neben dem Wohlgeschmack müssen wir auch die angenehm erwärmende Wirkung des Liqueurs auf den Magen besonders hervorheben. Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt Herr **Russak** auf seinem hierorts in der Mühlenstraße belegenen Grundstück eine Liqueur-Fabrik in großem Maßstabe zu erbauen und mit den neuesten Maschinen und Apparaten auszustatten, um sein Fabrikat, welches sich bereits den Weg nach Amerika, Afrika und Australien gebahnt hat, künftig hier herzustellen.

Die

Gartenlaube

beginnt am 1. Januar einen neuen Jahrgang

mit **W. Heimburgs** fesselndem Roman **„Herzenskrisen"** und **A. Schneegans** sizilianischer Novelle **„Speranza"**.

Zu beziehen in **Wochen-Nummern** (Preis **M. 1.60** vierteljährlich) oder in 14 **Heften** à **50 Pf.** oder 28 **Halbheften** à **25 Pf.** durch alle Buchhandlungen. Die Wochenausgabe auch durch die Postämter.

Oeffentlicher religiöser

Vortrag

Sonntag, den 2. Januar 1887

Nachmittag 5 Uhr

im Saale des Hrn. Schumann Mauerstr.

Eintritt frei für Jedermann.

Der Saal ist geheizt.

Robert Kriegel.

Wäsche-Fabrik

von

A. Kube,

143 Neustädt. Markt 143.

1 Treppe

neben dem Maurer - Amts - Haus, vis-à-vis dem Eingange der neust. evang. Kirche

empfiehlt jeder Art

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.

Specialität:

Oberhemden

unter Garantie des Gutsitzens.

Neujahrskarten

empfiehlt

in reicher Auswahl

die Buchhandlung von

Walter Lambeck.

Neujahrs-Karten

große Auswahl

bei

Albert Schultz.

Punsch - Essenzen.

Arrac-Punsch,
Rum-Punsch,
Rothwein-Punsch,
Burgunder-Punsch,
echt schwed. Punsch

in ganzen und halben Flaschen empfiehlt

J. G. Adolph.

Um 7 Uhr Morgens.

Zum

Neujahrs-Feste

schöne frische

Pfannkuchen

à Dutzend **50** Pf. bei

F. Finger, Bromb.-Vorstadt.



Zahnärztliches Atelier
von **K. Smieszek,**
Elisabethstrasse 6
im Hause des Herrn Stephan.
Sprechstunden Vorm. 9—1 Uhr.
„ „ Nachm 3—6 „

Repositorium

nebst **Tombank** zu verkaufen.

Gerechte Straße 110.

Kirchliche Nachrichten.

Altstädt. evangel. Kirche.
Sonnabend, den 1. Januar 1887.
(Neujahr.)

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorher Beichte. Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vor- und Nachmittags Kollekte für das Diakonissen-Krankenhaus in Danzig.

Neustädt. evangel. Kirche:
Vorm. 9 Uhr: Herr Pfarrer Klebs.
Beichte nach der Predigt.
Nachm. Kein Gottesdienst.

Neustädt. evangel. Kirche:
Vorm. 11 1/2 Uhr: Militär-Gottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evangel. lutherische Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Rehm.

Altstädt. evangel. Kirche.
Sonntag, den 2. Januar 1887.
(Sonntag nach Neujahr.)
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vorher Beichte. Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.

Neustädt. evangel. Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Herr Pfarrer Klebs.
Beichte nach der Predigt.
Nachmittag: Kein Gottesdienst.

Neustädt. evangel. Kirche.
Vorm. 11 1/2 Uhr; Militär-Gottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Meinen werthen Kunden, Freunden, Bekannten und Verwandten wünscht ein gesundes Neues Jahr

Eduard Koch u. Familie,
Ulanen-Kaserne.

Plenz Hôtel garni

Berlin

Neue Wilhelmstr. 1a.

in unmittelbarer Nähe der Linden und des Bahnhofes Friedrichstr.

Soeben erschien:

Alphabet. Verzeichniss

der Einwohner der

Stadt Thorn

(nebst Vorstädten)
und der Gutsbesitzern

des Kreises Thorn

mit

Kalender pro 1887.

Carton. 1,50.

Walter Lambeck,
Buchhandlung.

Ein Trauring ist verloren gegangen, gegen Belohnung abzugeben im Kavallerie-Kasernement Bromberger Vorstadt. Kasernen-Inspector Groba.

Wäsche

wird gut gewaschen und geplättet Fischerei Nr. 8. **Anna Lorenz.**

Große fette Enten

empfiehlt

J. Schultz, Gardiewska Nachfolger.

Tivoli

Heute

frische Waffeln.

Fecht-Verein Thorn.

Sonnabend, 8. Januar 1887

Maskenball

in den Räumen des

Artushofes.

Das Nähere durch die Fechtmeister.



Gr. Mocker
zum
„Grünen Jäger"
am 1. und 2. Januar 1887
von **5** Uhr ab

Großes Tanz-Kränzchen.

E. de Sombre.

Schützenhaus.

(Saal.)

Sonntag den 2. Januar cr.

Streich-Concert

von der Kapelle des Pomm. Pionier-Bataillons No. 2.

Anfang 7 1/2 Uhr. — Entree **25** Pf.

H. Reimer,
Kapellmeister.

Wiener Café

(Mocker).

Am Neujahrstage und Sonntag den 2. Januar 1887

Streich - Concert

der Kapelle des 8. Pomm. Inf.-Regts. No. 61.

Anfang Nachm. **4** Uhr.

Entree **30** Pf.

F. Friedemann,
Kapellmeister.

Der **Wandkalender,** welchen wir unsern geehrten **auswärtigen Abonnenten** alljährlich als **Neujahrsgeschenk** darbringen, ist leider durch Störungen der Bahn nicht rechtzeitig eingetroffen und werden wir denselben in den **nächsten Tagen** der Zeitung beilegen.

Die Expedition der „Th. Ztg."

Des **Neujahrsfestes** wegen erscheint die nächste Nummer d. Zeitung

Montag, 3. d. Mts.

Abends 6 Uhr.

Die Exped. d. Th. Ztg.

Verantwortlicher Redacteur Gustav Ladwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

(Illustrirtes Sonntagsblatt.)